

13, 3, 10
Neurctische Professoren verweigern Studenten das Gespräch

Am 17. 1. 69 (siehe Sectio Nr. 1/69) beschloß die VV der Mediziner die Öffentlichkeit der Fakultätssitzung, um unsere Interessen nicht länger professoraler Willkür ausgesetzt zu sehen.

Am 24. 4. 69 stellten ca. 35 Studenten aus den gleichen Gründen die Öffentlichkeit einer Kommission für studentische Angelegenheiten her. In dieser stand auch das Problem der Zwischenprüfungen auf der Tagesordnung. Ohne überhaupt das Problem anzureißen, verwies Prof. Vosteen auf sein Hausrecht und ließ die Sitzung platzen mit der Begründung, unter so großer Beteiligung von Studenten sei eine Diskussion nicht möglich.

Trotzdem zeigten wir uns weiterhin zum Gespräch bereit und luden alle Studenten und Professoren zu einer öffentlichen Kommissionssitzung am 7. 5. 16 Uhr ein. Wie zu befürchten war, erschienen nur 4 Professoren und 3 Assistenten und ca. 40 Studenten. Die Behauptung von Prof. Vosteen, in einem so großen Rahmen nicht diskutieren zu können, erwies sich als falsch.

Die geringe professorale Beteiligung an solchen Diskussionen weist auf deren völlige Interesselosigkeit an studentischen Belangen hin. Das zeigte uns erneut, wie nötig es ist, die Öffentlichkeit der Fakultätssitzungen herzustellen.

Auf der Fak. Sitzung vom 8. 5. wurde ein Antrag von Prof. Hövels, der auf die Liberalisierung von Zwischenprüfungen abzielte, mit der Begründung abgelehnt, man sei auf dieses Thema nicht vorbereitet. Ein Antrag eines Fachschaftsprochers, die Öffentlichkeit dieser Sitzung zu beschließen, wurde einstimmig abgelehnt. Ebenfalls weigerte man sich, studentische Angelegenheiten von der Tagesordnung zu streichen.

Daraufhin stellten ca. 40 Studenten die Öffentlichkeit der Sitzung her, indem sie ruhig das Sitzungszimmer betraten. An einer sachlichen Diskussion offensichtlich uninteressiert, brach der Dekan die Sitzung sofort ab. Interessierter war man mehr an einer Zusammenarbeit mit den Handlangern des autoritären Staates: an der Peripherie des Klinikgeländes waren Mannschaftswagen der Polizei postiert, vor dem Dekanat wurden die ankommenden Studenten fotografiert und vor dem Sitzungssaal von politischer Polizei beobachtet. Auch einige der Professoren versuchten sich als Spitzel zu betätigen, indem sie die Identität der Studenten festzustellen versuchten.

Die Ordinarien sind an einer Zusammenarbeit mit Studenten nicht interessiert.

Die Ordinarien kriminalisieren engagierte Studenten.

Die Ordinarien schützen ihre nicht legitimierte Machtposition durch die Polizei.

Diskutiert über Maßnahmen gegen diese Notstands-Fakultät

auf der

Vollversammlung der Mediziner.

Di, den 13. 5., 10 Uhr

fachschaft medicin fachschaft medicin fachschaft medicin fachschaft medicin